



**SOMMER
UNIVERSITÄT**

für jüdische Studien
Hohenems 2014

**COTIOUSLY !!!
DONT BREAK.**



The National Center
for Jewish Film
www.jewishfilm.org

כרות סט
3-00774
HEBETS
AM-ERE
RIDES
SHEFF

6. – 11. Juli 2014, Hohenems

It all runs in the family

Jüdische Beziehungsgeschichten

Informationen und Anmeldungen unter www.jgk.geschichte.uni-muenchen.de

LMU
LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

UNIVERSITÄT
SALZBURG

UNIVERSITÄT BASEL

universität
wien

Universität
Zürich

JÜDISCHES
MUSEUM
HOHENEMS

דב



SOMMER
UNIVERSITÄT

für jüdische Studien
Hohenems 2014

It all runs in the family...

Jüdische Beziehungsgeschichten

6. – 11. Juli 2014, Hohenems

Eine Veranstaltung der Abteilung für Jüdische Geschichte und Kultur der Ludwig-Maximilians-Universität München, des Zentrums für Jüdische Kulturgeschichte der Universität Salzburg, des Instituts für Jüdische Studien der Universität Basel, des Instituts für Judaistik an der Universität Wien und der Sigi-Feigel-Gastprofessur für Jüdische Studien an der Universität Zürich – in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Hohenems.

„Psychopaths always fascinate me. I think it's their cultural literacy and strong family values. Or is that Jews?“

(Dr. House zu Dr. Hadley, Season 6, Episode 11)

Ist es nur ein Stereotyp oder eine soziokulturelle Realität, dass die Bedeutung der Familie im Judentum so groß ist? Seit der Zerstörung des Tempels ist das häusliche Leben jedenfalls der zentrale Ort der Weitergabe von Tradition und Identität: von den Ritualen der Reinheit der Familie bis zur Heiligung des Schabbats. Doch auch jenseits des Religiösen ist die Familie – als konstitutiver Beziehungsraum einer von Migration und diasporischen Netzwerken geprägten Gemeinschaft – mit besonderem Sinn aufgeladen, der sowohl die jüdische Geschichte wie auch ihre Interpretation beeinflusst hat.

Heiratsbeziehungen und Familienstrukturen sichern nicht nur die physische Reproduktion sondern auch die Aufrechterhaltung einer Traditionsgemeinschaft, die sich von ihren Ursprüngen einer Stammesreligion ebenso wenig trennen kann, wie von ihren universalistischen Ansprüchen.

Die Sommeruniversität 2014 wird aus dem Blickwinkel verschiedener Disziplinen die Bedeutung der Familie im Judentum betrachten, ihre narrative Prägung als Gegenstand biblischer und historischer Erzählung, ihre Funktion als soziales Netzwerk und als Schutzraum einer Minderheitenexistenz, als Ort von Generationenkonflikten und Auseinandersetzung um Tradition und Veränderung. Zugleich werden auch die populären Zuschreibungen, Selbstzuschreibungen und Rollenprojektionen (wie die der yidischen mame) in verschiedenen Medien aber auch in den Jüdischen Studien selbst thematisiert.

Die Europäische Sommeruniversität für jüdische Studien Hohenems 2014 steht Interessierten aller Fachbereiche offen. Bevorzugt angenommen werden Studierende der Jüdischen Studien der beteiligten Universitäten München, Salzburg, Basel, Wien und Zürich.

Informationen und Anmeldungen unter:

www.jgk.geschichte.uni-muenchen.de

Sonntag, 06. Juli 2014

ab 12.30 | Registrierung

14.00

Begrüßung

14.15 – 15.45 | Öffentlicher Vortrag

On the meaning of having Jewish family. Jewish genealogy in a secular age (in English)

Prof. Dr. Irene Zwiap (Zürich)

16.00 – 17.30 | Führung durch das jüdische Hohenems

20.00 – 21.30 | Öffentlicher Vortrag

Jewish Families: Some Pasts, Some Possible Futures (in English)

Prof. Dr. Jonathan A. Boyarin (Ithaca)

Montag, 07. Juli 2014

9.00 – 10.30 | Workshops

**Basiswissen Judaica, Jüdische Genealogie,
Salon der jiddischen Literatur, Jüdische
Gräber**

11.00 – 12.30 | Vorlesung

**Backen, Segnen, Fragen: Männer,
Frauen und Kinder in Familienritualen
im mittelalterlichen Aschkenas**

PD Dr. Martha Keil (St. Pölten)

14.00 – 15.30 | Parallelveranstaltungen (Seminare)

**Von ehrbaren Töchtern und strebsamen
Söhnen. Familie und Generation im Prager
jüdischen Bürgertum des 19. Jahrhunderts**

Dr. Martina Niedhammer (München)

**„Bist nokh a kosher yidish kind?": Jüdische
Prostitution, Frauenhandel und Sittlichkeit**

Dr. Tamar Lewinsky (Basel)

16.00 – 17.30

Präsentation studentischer Arbeiten

20.00 – 21.30 | Öffentlicher Vortrag

**Mama Don't Kvetch. Jüdische Mütter
und ihre Kinder in der Popkultur**

Dr. Caspar Battegay (Basel)

Dienstag, 08. Juli 2014

9.00 – 10.30 | Workshops

Basiswissen Judaica, Jüdische Genealogie, Salon der jiddischen Literatur, Jüdische Gräber

11.00 – 12.30 | Parallelveranstaltungen (Seminare)

Jüdisches Familiengedächtnis?

Prof. Dr. Albert Lichtblau (Salzburg)

Becoming a German Jewish Family in the 19th Century U.S. (in English)

Elissa Sampson, ABD (North Carolina, Chapel Hill)

14.00 – 15.30 | Parallelveranstaltungen (Seminare)

Rabbinische Familiengeschichten in der jiddischen Literatur Teil 1

Prof. Dr. Susanne Plietzsch und Prof. Dr. Armin Eidherr
(Salzburg)

Kibbuzim als jüdische Gegenfamilie

PD Dr. Erik Petry (Basel)

16.30

Get Together

(bei schönem Wetter Grillfest an der Grenze am Alten Rhein)

Mittwoch, 09. Juli 2014

9.00 – 10.30 | Workshops

**Basiswissen Judaica, Jüdische Genealogie,
Salon der jiddischen Literatur, Jüdische
Gräber**

11.00 – 12.30 | Vorlesung

**Verschworene Schwestern – verfeindete
Brüder. Familienkonstellationen der
Hebräischen Bibel und ihre Exegese im
Judentum**

Prof. Dr. Alfred Bodenheimer (Basel)

14.00 – 15.30 | Parallelveranstaltungen (Seminare)

**Rabbinische Familiengeschichten in
der jiddischen Literatur Teil 2**

Prof. Dr. Susanne Plietzsch und Prof. Dr. Armin Eidherr
(Salzburg)

**Das Bild der Mutter in der israelischen
Gesellschaft**

Julie Grimmeisen, M.A. (München)

16.00 | Möglichkeit des Friedhofsbesuchs

20.00 – 21.30

**Fe/Male Trouble im Spielfilm:
Die ganz gewöhnlichen Katastrophen
in jüdischen Familien**

Prof. Dr. Frank Stern (Wien)

Donnerstag, 10. Juli 2014

9.00 – 10.30 | Workshops

**Basiswissen Judaica, Jüdische Genealogie,
Salon der jiddischen Literatur, Jüdische
Gräber**

11.00 – 12.30 | Vorlesung

**Die europäische jüdische Familie in
illustrierten hebräischen Handschriften
des 18. und frühen 19. Jahrhunderts**

Prof. Dr. Emile Schrijver (Amsterdam)

14.00 – 15.30 | Parallelveranstaltungen (Seminare)

**Mischehen als Herausforderung jüdischer
Gegenwart. Reaktionen, Vorurteile und
Diskurse**

Dr. des. Madeleine Dreyfus (Zürich)

**Jüdische Familienunternehmen im
Gaunermilieu des 18. Jahrhunderts**

Dr. des. Philipp Lenhard (München)

16.00 | Möglichkeit des Ausstellungsbesuches

18.00 | Aufführung des Jiddisch-Theaters

**Donnerstagabend bei Y.L. Peretz
(Ein literarischer Salon im Hause des
Vaters der jiddischen Literatur)**

anschließend Picknick im Museumsgarten

Freitag, 11. Juli 2014

9.00 – 10.30 | Workshops

**Basiswissen Judaica, Jüdische Genealogie,
Salon der jiddischen Literatur, Jüdische
Gräber**

11.00 – 12.30 | Vorlesung

Antisemitische Bilder der jüdischen Familie

Prof. Dr. Alan Steinweis (München/Vermont)

12.30 – 13.30

Paraschat HaSchawua

Rabbiner Michel Bollag (Zürich)

Workshops

Basiswissen Judaica – Family Edition

Deborah Ferjencik M.A. und Sabina Bossert lic. phil. (Basel)

Jüdische Genealogie und Recherche

Prof. Dr. Thomas Albrich und Mag. Christian Herbst
(Innsbruck)

**Donnerstagabend bei Y.L. Peretz – Literarischer Salon
im Hause des Vaters der jiddischen Literatur**

Dr. des. Shifra Kuperman (Basel)

Jüdische Grabsprache und -kunst

Dr. Michael Studemund-Halévy (Hamburg)

Teilnahmegebühr

für Studierende

inklusive Unterbringung und Frühstück: € 190,- (wird teilweise von den Universitäten bezuschusst oder erstattet)

für Nicht-Studierende

€ 190,- (ohne Übernachtung)

Informationen und Anmeldungen unter
www.jgk.geschichte.uni-muenchen.de

Die Veranstaltung wird unterstützt durch

Amt der Vorarlberger Landesregierung, Kultur und Wissenschaft

Amt der Stadt Hohenems

Collini Hohenems

Schroubek-Fonds Östliches Europa, München

Freundeskreis des Lehrstuhls für jüdische Geschichte
und Kultur e.V., München



stadt

hohenems

Collini

